

Angesicht zu Angesicht

Hier sitz ich in der Dunkelheit und erzeuge Leid für Leid für Leid.

Ich träume weg und mit der Zeit, macht sich Unwissenheit breit.

Jemand ich frag mich: Ist das schlecht? Nein ist es nicht. Das bin bloß ich.

Aber halt! Wenn ich das alles kann erleben, muss es noch etwas anderes geben. Nämlich die, die das hier beschreibt

Außerhalb von Leid und Zeit trägt sie das Kleid der Achtsamkeit.

Und wenn sie erscheint, shiftet die Stimmung rapide, denn

an der Klippe, an der ich liege, macht sie aus der Angst ein solideres Haus und aus dem Elefanten wieder `ne Maus.

Sie reitet mich bergab und wieder hinauf und schließt dabei neue Welten auf.

Mein bester Freund, meine ewige Zuflucht. Ständig hab ich nur nach dir gesucht, doch warst du nie weg. Wir waren nie getrennt. keinen Moment.

Du bist mein Fundament

auf dem ich lerne JETZT zu bauen. Auf dem ich lerne dem PROZESS zu trauen, der mich hält und mich durchdringt wie eine liebende Mutter ihr liebendes Kind.

Du bist so unmittelbar, so leicht zu übersehen. So einfach, so wahr und einfach nur schön.

A1. 2022